

BESPRECHUNGEN

Theologie

DE VRIES, Wilhelm: *Orthodoxie und Katholizismus. Gegensatz oder Ergänzung?* Herder-Bücherei Band 232, 1965. 143 S. Kart. 2,80.

Die Beziehung der westlich-lateinischen Katholischen Kirche zu den Kirchen der östlichen Orthodoxie dürften heute in ein neues und wie wir hoffen fruchtbares Stadium getreten sein. Von daher eignet dem angezeigten Buch eine große Aktualität. Es zeichnet sich einmal durch ein großes Wissen um die einschlägigen geschichtlichen Tatbestände aus. Es sieht diese weiterhin in einer für die westliche Kirchengeschichtsschreibung überraschend neuen Perspektive. Es wird vor allem die in aller gemeinsamen Kontinuität der Glaubenssubstanz der Kirchen erscheinende geschichtliche Wandelbarkeit und Wandlung z. B. der konkreten Ausformung der hierarchischen Struktur, insbesondere des Primats des römischen Bischofs, deutlich; ähnlich eindrucksvoll werden auch die nicht-theologischen Faktoren der Etablierung der Papstkirche im Westen und der Reichskirche im Osten herausgearbeitet; endlich wird deutlich gesehen, daß aus in der Geschichte bedingten Gründen fast bis in unsere Tage hinein im Westen die Catholica ohne die theologisch notwendigen Unterscheidungen mit der lateinischen Kirche identifiziert wurde. Als zukünftige Gestalt der einen Kirche erhofft der Verf. eine „organische Einheit zwischen Ost und West in der universalen Kirche“.

Das schmale Buch ist sehr lesens- und bedenkenswert. Nicht oft werden auf so kleinem Raum genaue und historisch verstehende Informationen und eine präzise theologische Deutung der Phänomene gegeben.

H. Wulf SJ

Lexikon für Theologie und Kirche. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage. Hrsg. von Josef HÖFER und Karl RAHNER. Bd. 10. Freiburg: Herder 1965. 1448 Sp. Lw. 92,-.

Man kann den Herausgebern, dem Hause Herder und der Verlagsschriftleitung des LThK

nur gratulieren, daß in so (relativ) kurzer Zeit der alphabetische Teil des Lexikons mit dem 10. Band zu einem so guten Ende gekommen ist. Die zehn Bände dieses bedeutenden Werkes haben, selbstverständlich neben seiner so nützlichen, ja notwendigen informatorischen Aufgabe, die Theologie der katholischen Kirche auf eine neue Ebene der theologischen Reflexion gebracht. (Man studiere darauf hin nur einmal z. B. den 1. Band der heilsgeschichtlich aufgefaßten Dogmatik, die unter dem Titel: „Mysterium Salutis“ – gerade im Benziger-Verl. erschienen ist.) Vor allem unter der Rücksicht des „intellectus fidei“ ist die erste Auflage, wenn gleich nicht in allen Fragen der speziellen Moraltheologie, in ein neues Verstehen überschritten worden. Dieses, gekennzeichnet durch die formale „anthropologische Wende“ der heutigen Theologie, ist in bemerkenswerter Weise durchgehalten worden.

Abgesehen davon, daß das LThK noch um zwei weitere Bände, die die Dokumente des 2. Vatikanischen Konzils und deren geschichtliche und sachliche Interpretation vorlegen werden, ist als 3. Ergänzungsband ein Registerband vorgesehen. Hier, so dürfen wir hoffen, wird jenes Glaubensverständnis – im Sinn des Glaubensakts und des in sich differenzierten Glaubensgegenstands – noch einmal so ausdrücklich werden, wie es dem Verständnis der Theologie unserer Epoche entspricht.

H. Wulf SJ

RANKE-HEINEMANN, Uta: *Antwort auf aktuelle Glaubensfragen.* Essen: Hans Driewer Verlag 1965. 178 S. Br. 5,80.

Überall begegnet der Christ heute im Zeitalter des Ökumenismus und wachsender religiöser Skepsis Glaubensfragen, und jeder trägt deren selbst eine ganze Menge in sich. Die Verfasserin hat in dieser Schrift einige der aktuellsten und brennendsten, wie sie sich aus Leserzuschriften an eine Zeitung ergaben, zusammengefaßt. Es kommt ihr dabei zugute, daß sie Konvertitin, Theologin, Gattin und Mutter ist und als solche ein besonderes Verständnis für den „Sitz im Leben“ vieler dieser Probleme hat. Für die einzelnen Fragen stand ihr oft sehr wenig Raum zur Verfügung. So ist manches stark zusammengedrängt. Die Antworten der jungen Theologin sind oft kühn und man kann ihr nicht in allem zustimmen; immer